

Busse sind flexibler und ökonomischer

Zu „Grüne fordern Bördebahn-Konzept“ vom 18. April:

Mit Überraschung habe ich festgestellt, dass sowohl die Grünen als auch die SPD inzwischen bemerkt haben, dass wir dringend einen Plan benötigen, der das Zusammenspiel zwischen Bus- und Bahnverkehr regelt. Dies fordern eben nun auch die Grünen, wie im Artikel beschrieben wird.

Dass der geplante Vorlaufbetrieb im Dezember 2019 starten soll ist schon hinlänglich bekannt, war ja sogar schon für 2018 geplant. Beide Parteien wurden bereits im ersten Halbjahr 2018 auf dieses Problem schriftlich hingewiesen. Die Re-

SO ERREICHEN SIE UNS

Kölner Stadt-Anzeiger
Wilhelmstraße 10-12
53879 Euskirchen
Fax:
0 22 51 / 70 04 54 30
E-Mail:
redaktion.euskirchen@ksta-kr.de

aktion auf diesen Hinweis war entweder überheblich oder es gab keinerlei Reaktion. Es zeigt sich wieder einmal, dass unsere



Nicht nur Elsiger Bürger lehnen die Reaktivierung der Bördebahn zwischen Euskirchen und Zulpich ab.

Foto: Johannes Bühl

Politiker erst aufwachen, wenn es fast schon zu spät ist, um unerwünschte Folgen zu verhindern. Die Anmerkungen von Bürgern werden nicht ernst genommen. Die SPD Zülpich stellt im Artikel „Machbarkeitsstudie gefordert“ vom 12. April 2019 sogar fest: „Wir haben nicht genügend Parkplätze am Bahnhof und brauchen eine Zufahrt zum Bahnhof Nemmenich, die nicht durch den Ort führt.“ Auch diese Situation ist seit Jahren bekannt.

Auf die Problematiken bezüglich des Busverkehrs für die betroffenen Ortschaften in der Nähe der Bördebahn-Strecke hatte

ich schon im Oktober des vergangenen Jahres in der örtlichen Presse hingewiesen:

– Die Bördebahn in Euskirchen soll im Jahr 2020 in den Regelbetrieb gehen.

– Kritiker aus dem Dorf Elsig lehnen die Reaktivierung der Bahn strikt ab – sie fordern eine Kosten-Nutzen-Analyse.

– Recherchen eines Elsiger Bürgers ergaben Kosten in Höhe von 15 Millionen Euro – das Geld solle besser in die regionale Infrastruktur fließen.

Eine Kosten-Nutzen-Analyse gibt es bis heute nicht. Die Kos-

ten von 15 Millionen Euro werden sicher nicht reichen, mal ganz abgesehen vom jährlich zu erwartendem Verlust von mehr als zwei Millionen Euro.

Die Bördebahn geht mit ihren Verkehrsleistungen an den Bedürfnissen der Bürger, besonders der Schüler und Auszubildenden, vorbei. Stattdessen wird viel Steuergeld ausgegeben. Der Busverkehr ist ökologisch und ökonomisch mit seiner Flexibilität der Bördebahn-Verbindung überlegen. Es ist zu erwarten, dass Buslinien reduziert oder womöglich ganz ein-

gestellt werden. Die SB 98 zwischen Zülpich und Euskirchen wird höchstwahrscheinlich entfallen. Das trifft insbesondere die Haltestelle an der Mercator-Kaserne in Euskirchen. Mehr als die Hälfte der Fahrgäste der heutigen Buslinien SB 98 und 298 sind Schüler und Auszubildende. Für diese Gruppe sind die Buslinien die bessere Wahl – es gibt Haltestellen in unmittelbarer Nähe zum BZE, zu Schulen in Düren, Zülpich und Euskirchen. Die Ortskerne zwischen Zülpich und Euskirchen liegen mehr als einen Kilometer von den Bahn-

höfen entfernt. Auch hierzu gibt es zurzeit keinerlei Konzept. Eine Entwicklung ganzheitlicher, innovativer Konzepte für den ÖPNV in unserer Region ist dringend notwendig. Eine Bahnlinie ist in unserer ländlichen Region sicher keine Alternative.

Wir müssen nicht die Menschen zu den Transportmitteln, sondern die Transportmittel zu den Menschen bringen. Nur auf diese Weise ist es möglich, den ÖPNV zu stärken und den Individualverkehr zu reduzieren.

Heinz Gall
Euskirchen